

betende Veröffentlichung Luther-Regierung und Deutschnationalen Partei in Atem gehen.

So leicht es also sein müsste, jeden Arbeiter von der Richtigkeit des einzigen sozialdemokratischen Argumentes zu überzeugen, so wichtig ist es, doch von der gesamten Arbeiterschaft die Folgerungen aus dieser Erkenntnis gezogen werden. Das lächerliche Argument dient nämlich den SPD-Führern nicht nur zur Rechtfertigung der Unterstüzung Luthers, sondern mit diesem Argument lehnen sie auch das gemeinsame Vorgehen von KPD, SPD und ADGB zur Durchsetzung der dringendsten Arbeitersforderungen ab. Dabei ist im gegenwärtigen Moment nichts notwendiger, als die geöffnete Front der Werktagigen, denn schwere Kämpfe gegen die Luther-Regierung und die monarchistischen Parteien müssen zur Zeit durchgefochten werden.

Am brennendsten ist die Not der Erwerbslosen! Mit der bisherigen erbärmlichen Unterstützung kann es nicht mehr weitergehen. Die Millionenzahl der Erwerbslosen hat ja so gut wie gar nicht vermindert. Je länger die Arbeitslosen mit der elenden Unterstüzung hungern müssen, um so mehr verdunkeln sie. Die Arbeitslosen dürfen aber weder dem Hungerlohn preisgegeben noch in eine Berufswillenslösung hineingetrieben werden. Der ADGB-Vorstand hat den Erwerbslosendeklegationen erklärt, daß die kommunistische Fortsetzung einer 30-prozentigen Erhöhung der Unterstüzungslösung durchaus berechtigt sei. Diese Anerkennung ist jedoch in lange verloren, so lange nicht die gesamte Macht der freien Gewerkschaften eingegreift wird, um die Erwerbslosenforderungen durchzusetzen. Nur unter dem stürmischen Druck sind von der Luther-Regierung wirkliche Zugeständnisse an die Erwerbslosen durchzuschlagen. Die Kommunistische Partei ist nach wie vor zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Luther-Regierung bereit. In den Arbeitern in den Betrieben liegt es, den nötigen Druck auf die ADGB-Deklegationen auszuüben, damit sie erneut die Forderungen der Erwerbslosen an die freien Gewerkschaften, die auf engere Verbindung hinzuwalten, annehmen, und zweitens den Widerstand gegen wirkliche Kampfmaßnahmen und gegen das gemeinsame Vorgehen ausüben. Wenn nicht alles einsetzt wird, um den Erwerbslosen höhere Unterstüzung und Arbeitsmöglichkeit zu beschaffen, werden die Unternehmungen immertreuer die Not der Erwerbslosen zum Lohnabfall und zur Arbeitszeitverlängerung ausnutzen.

Im ersten Zusammenhang mit den Erwerbslosenforderungen steht die Entstigmung der Fürsten. Die Luther-Regierung will um jeden Preis den Fürsten die Milliardenwerte zuwenden und dabei streitlos jedes Mittel anwenden, das sie glaubt, wagen zu können. Zunächst soll der Volksaufstand bis zum Spätherbst verschleppt werden, um den Fürsten Gelegenheit zu geben, ihren Raub zu verschleiern. Darum muß das in dieser Frage bereits angebahnte gemeinsame Vorgehen weitergeführt werden, um den Volksentscheid noch vor den Sommerferien des Reichstages zu erzwingen.

In allen Fragen ist die geflügelte rot-farbene Flagge der Stunde. Überall, vor allem in den Betrieben, muß alles getan werden, um dieses Ziel zu fördern. Die Einheitskomitees, in denen kommunistische, sozialdemokratische und parteilose Arbeiter sich versammeln und sich über die nötigen Kampfmaßnahmen einigen, waren noch niemals notwendiger als heute. Wenn nach der Übergabe des Reichstags zusammenfällt, wird zudem die Frage der parlamentarischen Unterstüzung der Luther-Regierung wieder offen sein. Anzuhören muß die aufsee-parlamentarische rot-farbene Front so gefordert werden, daß die Offensive der Luther-Regierung und des Großkapitals zum Stehen gebracht werden und durch den Druck der einzigen Arbeiterschaft die Sturz dieses Hunger-Regimes und die Auflösung dieses Reichstages herbeigeführt werden kann.

## Die Linke und die 23

Wie die „Dresdner Volkszeitung“ gestern mitteilte, hat der Bezirksvorstand der SPD-Ostholstei am 20. März gegen die 23 Antragsteller folgende Entscheidung angenommen:

„Der erwählte Bezirksvorstand Ostholstei hat von dem gesuchten Besuch aller Bevölkerungs- und Vereinseinheiten durch die 23 Abgeordneten Kenntnis genommen. Es entscheidet, daß der Bezirksvorstand sofort diese 23 Abgeordneten aus der Partei ausschließt.“

Der Bezirksvorstand wird auch von sich aus auf dem Wege des Auschlusses vorgehen und hält es für selbstverständlich, daß kein Abgeordneter der 23 in der Partei oder durch die Partei eine Funktion innehat.

Von den Landesinstitute verlangt der Bezirksvorstand, daß sie die bisherige Kreativitätsminderheit mit der selbstständigen Vertretung der Partei im

## Des Untendanten Leid und Freud'

Papa Reuter ist in Roten. Er luftt vergeblich nach Auswertungen für sein Staatschauspiel. Die Bürgerliche Kulturwiese steht im Herbst. Der leichte Blüten-„Strang“ ist im Vergessen. Der Verlebensgegenstand zieht heraus. Nur auf der linken Seite ganz am Ende stehen noch einige Blümchen. Sind aber nicht mehr sehr bürgerlich-wohl. Hohen rötlchen Farbe oder sind sehr traurlich. Da ist Georg der leiche Kaiser. Hat blümchenfleckige Wangen und trägt ein Stahltorbett und ein künstliches Bein. Er benimmt sich etwas stolz und knautt immer mit den Beinen, wenn er den Besuch vorgeführt wird. Nicht standhaft anpassende Bewegungen und nicht wohl etwas nach Gas. Trotzdem wird er wieder über gezeigt, der alte Schafzopf. Weil er einen modernen Anzug hat. Und Papa Reuter ist modern. Sein Chorgesang ist Auto und Olympia. Nicht Weiges „Köhl“ und „Strauß“. „Dame Robold“ ist für ihn bei aller Heiterkeit doch etwas zu alt, auch wenn sie Bielen auf die Drehscheibe stellt. Er steht aufgedem selbst-darau, und wenn ihn das Ministerium mit seinem Vertrag festläßt, dann läuft er Gesicht, ins Parfum zu stecken, wo Seckach mit den Klößen ist. Immer soll er Neues zeigen! Aber wohin nehmen? Sein Haus-Wolf findet jedoch drei Blümlein und bringt sie ihm. Papaas empfängt die Blümchen mit geheimem Widerwillen, denn er spürt keinen Duft. Und hat Recht damit. Die Blümlein verpestet die reine, trockne Luft seines Museums. Er tanzt läufig und jogt sie zum Tempel der Kunst hinaus. Diesen in den Stromen gefallenen Versuch deckt er mit einem hohen Schreibenbrief zu. Und geht standhaft auf seinen Posten. Noch ist Vosen nicht verstoren! Das Schauspiel ist tot, es lebt die Oper. Er schlägt sich in den zetteligen „Sujets“. Er ist jetzt den Beweis in der Hand. Also geht Papa Reuter mit dem Regisseur Bielen und sieht sich die Sache an. Der Text zu der unverständigen Neuigkeit kommt von Georg, dem Kaiser seiner Seele. Er hat es vorausgesagt: „Kaisers Dichtung schreit nach Oper. Diese gesellstische Oper und diese dramatische Urgewalt! Die Kühnheit des Dialogs fordert Preß die Blüte bergen.“ Der Komponist

handlungen beeinträchtigen, damit die Partei mit den Handlungen der 23 nicht länger belastet werden kann.“

Der Bezirksvorstand wird sich an diesen Beschluss der Bezirksspitzenkommunisten Ostholstei und die Wünsche der Linken als Abschluß der 23 genau in wenig Zähmern als er bisher die Forderungen der linken sozialdemokratischen Arbeiter erfüllt hat. Es wird abzuwarten sein, wie der Bezirksvorstand Ostholstei den Kampf gegen die Rechten führen wird, um wie es in der Resolution heißt, „von sich aus auf dem Wege des Abschlusses vorgehen.“ damit kein Abgeordneter der 23 in der Partei oder durch die Partei eine Funktion innehat.

Da es den Linken wirklich verbürgt darum zu tun, die rechten Forderungen zu befriedigen, so dürfen sie sich nicht nur mit der Annahme dieser Resolution begnügen, sondern müssen vor allem dort, wo die Rechten ihre letzte Stütze haben in den Gewerkschaften, gemeinsam mit den Kommunisten den Kampf gegen die rechten Berater führen.

Weil das „Sächsische Volksblatt“ gestern berichtet, hat nun auch der Bezirksvorstand der SPD für den Bezirk Zwönitz-Mildenau und eine gutejüngste Amtionärskontrolle des Zwickauer Unterbezirk des SPD mit den 23 befreit. Die Resolution des Zwönitzer Bezirksspitzenkommunisten verlangt vom Bezirksvorstand infolge des bewußten Verlustes der zwickauer Beziehungen durch die 23 Rechten eine eindrückliche Erklärung für den Anschluß der 23 abzugeben. In dieser Resolution wird die Vertreibung der SPD im Zwickau-Landtag den Linken übergeben.

## Ein Streit gegen einen Strolch Vorbereitungen zur Flucht?

Zum Mobiliar-Landgerichtsgegnes kommt es noch Wiederholungen der 23 zu einem Streit der Reaktion. Zeigt weiterhin, daß dem Verbrechen Zögern weiter Leben zugewichen ist.



erklären zur Begründung, daß die Daten während des Krieges und seine Verbündeten als Unterzeichner des großen Schreins seien, daß sie den Krieg nicht mehr bedienen wollten. Zögern wurde auf sein Gehöft wegen feiner „verbürgter Gesundheitszustand“, in das Gefangenenzoo gelebt. Hier wurde ihm, da er nicht allein leben wollte, ein chemaliger Offizier beigegeben. Die Justizbehörden zeigen während einer Zusage für die Freilassung der Verdächtigen. Dann wird er mit Hilfe des Offiziers die Flucht entdeckt.

## Die revolutionäre Jugend rüstet zum Landesjugendtreffen zu Ostern in Chemnitz / Keiner darf fehlen

### Schandurteil im Finsterwalder Landstreitensbruch- prozeß

Berlin, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Um gestrigen Dienstag sollte das erweiterte Schiedsgericht Finsterwalde das Urteil im Prozeß gegen 31 Arbeiter aus Finsterwalde, 8 Kote-Kämpfer wurden zusammen zu 58 Monaten Gefängnis verurteilt, gegen 3 Mitglieder des Reichsbanners wurden 10 Monate Gefängnis verhängt, eine parteilose Arbeiterin wurde zu

Kurt Weill hat die Herausforderung angenommen. Neuer beglückwünscht schon im Grunde den glücklichen Tonjäger. Doch Weill bringt aller Liebe für jenen jugendlichen Melodien verloren hat, macht ihn etwas läufig, oder so lobt Bush unter die Phrasen gegangen ist, muß es wohl so sein. Er wird selbst revolutionär, wenn er von höchst eifersüchtigem Kontrapunkt, höchst klingendem Energie, Aufzehrung aller tonartlichen Zusammenhänge, lärmender Kraft aus der Tiefe“ hört. Der Protagonist, die neue Oper, gibt ihm seinen Glauben an das Musicaldrama wieder. Und er ist der Geburtsstifter. Es ist die Revolution der Kraft, besonders der Muße. In solchem Endeschoßgefühl vergibt er die Unauf der bösen Berliner Buben und träumt von einer neuen Eile bürgerlicher Kunst. Papa Reuter, der Donon der Antreiber.

Gießen, der vornehme Entwickelungskünstler des Hochtheaters, führt die Oper mit romantischen bunten Szenenweisen über Koborett, Pantomime und Tragödie zum Siege. Tochter, als Protagonist (Hauptdarsteller einer Schauspielergruppe), hält dem Publikum klarheit aufführungsgemäß und ohnmüglich. Nach einem alten Theaterstück rufen die nichtbesetzten Sänger mit Frau Plischke im Parkett Psalms. Der Beifall wählt dadurch ordentlich und Reuter führt mit den Schauspielern auf dem Wogen-geplätscher davon.

Er lächelt still; Der kluge Marie hauft vor! Er kann dem Landtag mit Taten aufräumen. Goo, die dicke Schlange, ist bestreift, und im übrigen herrscht noch die Große Koalition.

5 Monaten Gefängnis verurteilt, 2 parteilose Arbeiter zu 10 Monaten Gefängnis, 6 Mitglieder des Roten Frontkämpfer-Bundes und 7 Mitglieder des Reichsbanners und 10 weitere Gefangene mißt freigesprochen werden.

Nach der Bekündung des Urteils bildeten sich auf den untergeordneten Strafen Renditionsansammlungen, in denen erzeugt über die straflosen Kette diskutiert wurde. Die Empörung über den Kastrieren-Arbeiter ist ungeheuer. Das „Berliner Tagblatt“ schreibt von einem ungemeinlichen Urteil, das in einem unvereinbaren Gegensatz zu den ergangenen Bewebsausdrücken steht. Es erklärt, daß diese Art Rechtsprechung in der Folge zu immer stärkeren Widerprüchen führe. Nach den Aus sagen eines Konsolidationsbruches von den Stahlhelmleuten vorbeigekehrt worden ist.

## Eine notwendige Abfuhr

Berlin, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Sohn von Theo Liebknecht, Theodor Liebknecht, hat die Wahlen an den Kränzen des sozialdemokratischen Parteivorstandes und der „Vorwärts“-Redaktion entfernt und schrieb den Parteivorstand, daß die Niederlegung der Kränze durch die Serie des Weis und des Stumpfes eine Verabschiedung sei. Der „Bundestag“ rafft sich deshalb zu einem Verhandlung in dem er ausgerechnet über die „Tatlosigkeit“ Theodor Liebknechts kommt und sich behauptet. Wilhelm Liebknecht war gestorben noch Sozialdemokrat.

## Der Friedensgeist des Völkerbundes

London, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Zahlreiche schwedische Unterseeboote und Kreuzerjäger sind aus Spanien abgefahren, um im Golf von Bizerta einen Kontrollenangriff auf eine aus dem Mittelmeer kommende britische Schlachtschiffe durchzuführen. Dieses Marinemanöver ist natürlich gegen Frankreich gerichtet. Im Zeichen von Logos und Gen!

## Stürmische Sitzung der französischen Kammer

Paris, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Einzug der zwei kommunistischen Abgeordneten, die am letzten Sonntag in Paris gewählt wurden, führte in der Kammer zu tumultuarem. Die Kommunisten begrüßten ihre Genossen mit starkem Beifall und schimpften die „Internationale“ an. Tribünensicherer riefen: „Es lebe Sovjetrußland!“ Die Rechten lobten und sangen ein kurzendes Volkskonzert. Auch auf der Tribüne kam es zu Zwischenfällen. Erst nach der Unterbrechung der Sitzung konnte der nächste Redner sprechen. Die Presse berichtet, daß diese Entschließung die große Nervosität der Kammer infolge des Frankfurteres noch erleichtert hat.

## Inflationspanik in Frankreich

Paris, 30. März. (Eigener Drahtbericht.) Die Erregung über den Sieg der kommunistischen Kandidaten unter den folgenden Verhältnissen ist noch weiter gestiegen. Die französische Presse reagiert mit Begeisterungsmaßnahmen, da der 22-jährige Sozialist, der bei dem Zusammenschluß der sozialistischen Demonstration mit der Kugel zu einem Schlag auf den Kopf verletzt wurde, an einer Begeisterung verstarb. Durch den Frankfurter ist die Erregung der Bevölkerung ungeheuer groß geworden. Die Geschäftsschulen gehen dazu über, die Waren nach der Währung des Pfund Sterling zu verkaufen und die Preise entsprechend umzurichten. Viele Geschäfte haben völlig geschlossen, um bei einem Rücklauf vor entwerteten Frankpreisen zu schützen. Bei den Geschäftsträgern kommt es deshalb eine erregte Menschenmenge an. Mehrere Schaufenster wurden eingeschlagen. In mehreren Hallen wurden die Läden geplündert.

## Falschistenregierung in Rumänien

Bukarest, 31. März. (Eigener Drahtbericht.) Der König beauftragt den General Arceci mit der Regierungsbildung. Der General Arceci, der nach Kriegsschluß sozialistisch-Bauerninteressen vertreibt, hat sich im Laufe der Jahre immer mehr dem faschistisch-nationalen Programm der zurückgetretenen Regierung Bratianu genähert. Er wird die rumänischen Massen im Mai im Zischen der Militärschaft unter brutaler Unterdrückung jeder Opposition durchführen.

Ventilations-Jungenleute aus. „Bei dem Problem, den Verdrängern Wärme durch die Luft zu zuführen, handelt es sich hier nur noch darum, den Apparat zu entdecken, der die Menschen zu kontrollieren und zu lenken vermag. Es kommt dabei unbedingt auf die Erfahrung eines Detektors an, der die Welle sammelt, verstärkt und verstärkt. Die Übertragung von Hitze durch atmosphärische Leistung gewinnt in dem Grad an Bedeutung, in dem sie die Vorräte an Brennstoffen erspart.“ Der Zug ist nicht mehr fern, an dem es gewollte Detektions geben wird, die bestimmt sind, auf dem Wege des Klimofunks die Wärme in die Wohnungen, die Industriebetriebe und Bürogebäude zu leiten. Die Frage ist heute noch in ihrem Klimostadium; wie dürfen aber hoffen, daß wir geeignete Detektoren finden, die das Problem der Lösung näherbringen. Wir müssen, daß die Wärme durch den Raum und durch jede Menschenmenge zu kommen und ihnen den Weg zu weisen, so wird das Beleuchtungssystem eine durchgreifende Änderung erfahren haben.“

## Ein Jahr Klassenjustiz und Rote Hilfe

Unter diesem Titel erscheint im Verlage der Roten Hilfe Deutschlands der Jahresbericht der Roten Hilfe für das Jahr 1925. Der Inhalt des 248 Seiten starken Berichts geht über den Rahmen eines bloßen trockenen Berichtes weit hinaus und gibt reichhaltiges Material über die Klassenjustiz und die Tätigkeiten der Roten-Hilfe-Organisation. Sie zeigt das Wirken der bürgerlichen Klassenjustiz und des wahren Terrors im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung; die Haltung der politischen Parteien und der Arbeitsorganisationen zur Klassenjustiz und die Entwicklungstendenzen und Methoden bürgerlicher Klassenjustiz und des Staatsoffizialismus.

Auch der organisatorische Teil der Broschüre gibt nicht nur trockenes Jahrestmaterial, sondern ein äußerst lebendiges und reichhaltiges Bild der verschiedenen Formen und Methoden der Roten-Hilfe-Arbeit. Jeder, der das Werk der Roten Hilfe kennt, wird auch die Broschüre lesen. Sie ist zum Preise von 20 Pf. durch alle Arbeiter-Buchhandlungen, sowie durch die Hauptleitung der Roten Hilfe erhältlich.